

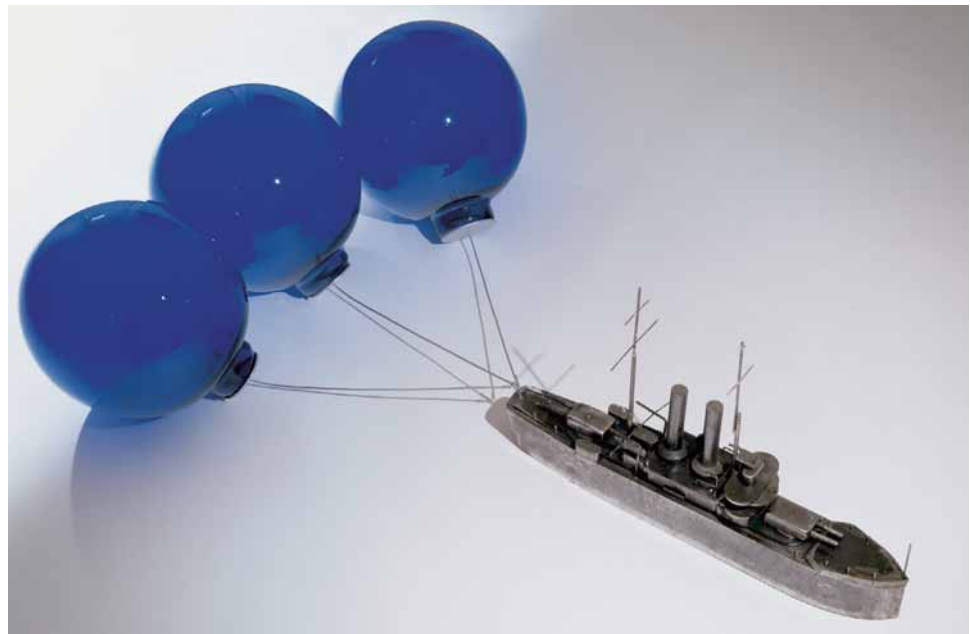
”The heart forever yearns away“

* Buch der Sprüche, J. W. von Goethe, West-östlicher Diwan (1814 – 1836)

Sculptures by Christiane Budig, Jens Gussek, Ursula Huth and Sibylle Peretti



Alexander Tutsek-Stiftung, München,
Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Jens Gussek: 2007, Private Ocean, (L) 180 x (B) 130 x (H) 35 cm, Flachglas, Stahl, sheet glass, steel,
Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

Uta M. Klotz, Chefredakteurin, im Gespräch mit Eva-Maria Fahrner-Tutsek, Vorstandsvorsitzende der Alexander Tutsek-Stiftung, München
UK Lesen Sie gern klassische Literatur, Goethe?

EMFT Ich lese gerne und viel: wissenschaftliche Literatur und Sachbücher, die wichtigen Neuerscheinungen moderner Belletristik, bis hin zu kuriosen unbekannt

Büchern, die ich in Antiquariaten finde. Schon wegen der Besonderheit der Sprache gehört die klassische Literatur dazu. Wenn man viel liest, erkennt man die immer wiederkehrenden Themen, die die Menschen beschäftigen. Spannend für mich ist, wie sie in den verschiedenen Literaturgattungen unterschiedlich erarbeitet werden und wie es den Autoren gelingt, ihr Anliegen mit ihrem spezifischen Me-

An Interview by Uta M. Klotz, editor-in-chief, with Eva-Maria Fahrner-Tutsek, Chair of the Board of Directors, Alexander Tutsek-Stiftung, Munich

UK Do you like to read classical literature? Goethe?

EMFT I like to read and read a lot: Everything from academic and other nonfiction books, the most important new publications of literature to odd little-known books

that I find in second-hand shops. That includes classical literature because of its special language. If you read a lot, you recognize the recurring themes that move humankind. I think it is exciting to see how differently the themes are treated in the various genres of books and how their authors are successful in communicating their concerns in their specific medium: words.



Blick auf die Galerie
Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

dium – dem Wort – zu kommunizieren. Das Zitat von Goethe „Und immer sehnt sich fort das Herz“ drückt Suche und Sehnsucht des Menschen sehr poetisch aus und fiel mir auf, als ich Goethes West-östlichen Diwan wieder einmal zur Hand nahm. Damit war der Titel der Ausstellung geboren. Mit dem Thema möchte ich auch auf eine Ausstellung mit deutschen Künstlerinnen und Künstlern einstimmen. Bisher waren alle Ausstellungen der Stiftung international besetzt. So finde ich es nur richtig, einen unserer größten deutschen Literaten sozusagen als Pate für diese Ausstellung zu nehmen.

UK Wieso gerade dieses Thema?

EMFT Die kritische Auseinandersetzung mit bestimmten Fragestellungen und ihren Bezügen zu den neueren Tendenzen der Kunst bestimmt mein Konzept für die Stiftungsarbeit. Die letzte Ausstellung der Stiftung präsentierte das Gesicht als Ausdrucksinstanz des Menschen, eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Innenleben und der Außenwelt. In Erweiterung zu der dort thematisierten zwischenmenschlichen Kommunikation von Gefühlen wie Freude, Überraschung, Ärger liegt der Fokus der neuen

Ausstellung auf den inneren Emotionen mit der Frage: Was treibt den Menschen an?

Die Suche nach dem Entfernten, dem anderen, nach Befreiung, Wahrheit, neuen oder starken Gefühlen, transzendenten Momenten sowie nach Glück sind die wesentlichen Gefühle, aber auch Motive, die das Leben, unsere Lebensreise bestimmen. Sie sind die herausragenden Triebfedern für die geistige, intellektuelle und technische Entwicklung der Menschheit.

Jeder einzelne Mensch möchte den eigenen individuellen Sehnsüchten nahekommen und muss den Weg dahin suchen. Künstler tun es in ihrem jeweiligen Medium, sei es Literatur, Musik, Theater, Tanz oder bildende Kunst in einer überhöhten abstrahierten Form.

UK Was reizt Sie an thematischen Ausstellungen?

EMFT Ein Thema stellt Anforderungen. An die Künstlerinnen und Künstler und die Besucher, aber auch an die Kuratoren. Die theoretische wie emotionale Auseinandersetzung mit einer speziellen Thematik ist ein kreativer Teil meiner Arbeit, den ich nicht missen möchte. Das gibt der Ausstellung ihre Besonderheit und ihre Individualität.



Christiane Budig: HaltLos, 2006/2007, geblasenes Glas, graviertes Floatglas, Seidenband, blown glass, engraved float glass, silk ribbon, (L) 400 x (B) 200 x (H) 198 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

The quotation by Goethe "Und immer sehnt sich fort das Herz" (And Always the Heart Years to Be Gone) expresses humankind's quest and yearning very poetically. I came across it when I picked up Goethe's East-West Divan again. Thus the title of the exhibition was born. With this theme, I would like to introduce an exhibition of German artists. Until now, all the foundation's exhibitions showed international artists. It seems only logical that one of our biggest German literary figures should be the exhibition's godfather, so to speak.

UK Why this subject in particular?

EMFT The critical analysis of certain questions and their relationship to the more recent tendencies

in art determines my concept for the foundation's work. The foundation's last exhibition presented the subject "faces" as one instance of people's expression, an important "interface" between the inner and outer world. Expanding on the themes addressed there—joy, surprise, and anger—the focus of the new exhibition is on a question of inner emotions: What propels people?

The quest for the far-off, the other, freedom, truth, new or strong feelings, transcendental moments as well as luck are the essential emotions but also motifs that determine life, our life's journey. They are the outstanding motivating forces for the spiritual, intellectual, and technical development of humankind.

Blick in den unteren Atelierraum,
Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München





Sybille Peretti: *Wall of Tears*, 2006/2007, geblasenes Glas, graviert, Wasser, Transparentfolien, blown glass, engraved, water, transparent sheets (L) 220 x (H) 300 x (T) 9 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Sybille Peretti: *Wall of Tears*, 2007, Detail, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Jens Gussek: *Shipping my Tears*, 2007, formgeschmolzenes Glas, Holz, mold-melted glass, wood, (L) 178 x (B) 50 x (H) 8 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

Mit thematischen Ausstellungen möchte ich Impulse geben. Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst müssen berühren, gedanklich etwas bewegen, ansonsten bleiben sie im kunsthistorischen musealen Zeigen und Dokumentieren verhaftet. Glas ist heute längst über den Punkt hinaus, dass einfach nur interessante Objekte ausgestellt werden. Das entspricht nicht mehr dem Selbstverständnis der Künstler und unterfordert die an Kunst interessierten Besucher. Wenn Glas sich mit der anderen zeitgenössischen Kunst messen will, müssen die Kunstwerke in den entsprechenden Ausstellungen gezeigt werden.

UK Für das aktuelle Projekt haben Sie vier Künstler gebeten, zum Thema zu arbeiten. Wie haben Sie die Künstler ausgewählt?

EMFT Das war ein aufregendes Experiment! Bis jetzt gestaltete ich die Ausstellungen aus der Sammlung der Stiftung und ergänzte durch gezielte Zukäufe zum Thema. Die grundsätzliche Thematik der aktuellen Ausstellung beschäftigt mich

schon länger; und ich wollte speziell dazu mit Künstlern aus Deutschland arbeiten. Christiane Budig, Jens Gussek, Ursula Huth und Sybille Peretti fand ich von ihrer bisherigen Arbeit her prädestiniert, die Fragestellung künstlerisch umzusetzen. Ich habe mich sehr gefreut, dass sie den Mut hatten, sich auf die Erfahrung einzulassen und die Herausforderung angenommen haben. Ihre neuen Objekte verblüffen durch die Verschiedenheit im Umgang mit dem Thema. Gleichzeitig sprechen sie eine gemeinsame Sprache. Die Ausstellung wurde nicht zu einer Präsentation von vier Künstlern – was ich eben nicht wollte –, sondern ist aus einem Guss. Die unterschiedliche Interpretation führt zur Aussage, und es gibt interessanterweise keine Polarisierung.

UK In Galerien können oft nur Objekte ausgestellt werden. In den Räumlichkeiten der Münchener Stiftung gibt es aber Platz genug für Installationen. Sehen Sie einen Unterschied zwischen Objekt und

All people want to come close to realizing and finding the way to their own individual yearnings. Artists do it with their respective media, be it literature, music, theatre, dance, or the visual arts in an elevated abstracted form.

UK Why do thematic exhibitions appeal to you?

EMFT A theme challenges. The artists and visitors, but also the curators. The theoretical as well as emotional discourse with a specific theme is a creative part of my work, which I would not like to miss. That makes the exhibition special and unique. I like to set new things in motion with thematic exhibitions. Exhibitions of contemporary art must touch people, make them think, otherwise they remain stuck in art-historical documentations and presentations like in a museum. Glass today is a long way past the point that galleries simply show interesting objects. That no longer corresponds to the way artists see themselves and does not sufficiently challenge the art-interested viewer.

If glass is to be measured with other contemporary art then it has to be shown in the corresponding exhibitions.

UK For the current project you asked four artists to work on this subject. How did you select the artists?

EMFT That was an exciting experiment! Until now I curated exhibitions from the foundation's collection, supplementing them with targeted acquisitions on the subject. The basic theme of the current exhibition has interested me for some time and I wanted to work specifically with artists from Germany. Based on their previous work, I felt that Christiane Budig, Jens Gussek, Ursula Huth, and Sybille Peretti were predestined to artistically render the subject. I was very pleased that they had the courage to open themselves to the experience and accepted the challenge.

It is surprising how differently they approached the theme in their new objects. At the same time, they



Sibylle Peretti: *Kinderfüße*, 2007, Detail, ofengeschmolzenes Glas, eingelassener Kristall, (L) 17 x (B) 7 x (H) 9 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Sibylle Peretti: *Junge mit Kristall*, 2007, (H) 32, (D) 18 cm, graviertes, bemaltes Glas, Kristall, engraved, painted glass, crystal, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Christiane Budig: *2006/2007, Simple thinking oder einfach glücklich*, (L) 54 x (B) 24 x (H) 7 cm, formgeschmolzenes Glas, Holztablett, mold-melted glass, wooden tray, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

Installation, und worin liegt die Bedeutung?

EMFT Ja, die neueren Arbeiten mit Glas – wie überhaupt die Gegenwartskunst – beanspruchen größere Flächen und Räume. Bei der Konzeption einer Ausstellung ist eines meiner Prinzipien, den einzelnen Objekten ausreichend viel Raum für ihre Wirkung zu lassen.

Installationen können z. B. Bewegung ausdrücken. Obwohl die „Kinderfüße“ in einer Installation von Sibylle Peretti von sehr unterschiedlichen Kindern stammen, drängen alle in eine gemeinsame Richtung. In der Installation „HaltLos“ von Christiane Budig dagegen wird Sehnsucht an ihrem Bewegungsfluss gehindert, wie es Clementine Schack von Wittenau in ihrer Rede zur Eröffnung der Ausstellung ausführte: „Kleine und große, zum Teil zerbrochene Füße stecken da eingezwängt in Ballettschuhen. Den Glasscheiben auf dem dunklen Belag wollen sie entweichen, sie wollen an der Wand hochklettern, können aber nicht

durch die Schuhe und die Bänder, die die Fesseln einschnüren.“ Objekte sind dazu im Vergleich statischer. Es gibt natürlich schöne Ausnahmen wie die Skulptur „Andante“ von Ann Wolf, die die Stiftung gerade angekauft hat. Installationen können mit mehrgründigen Themen oder verschiedenen Materialien spielen und damit ihre Aussage verstärken. Im Objekt „Dreams behind me“ kombiniert Jens Gussek große blaue geblasene Glaskugeln mit dem kalten gegossenen Metall eines Kriegsschiffes. Die Träume erscheinen durch diesen Kontrast besonders angreifbar und verletzlich.

UK Der Kunstmarkt boomt zurzeit. Verfolgen Sie die zeitgenössischen Kunstströmungen und interessieren Sie sich für den Kunst-„Markt“?

EMFT Die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst, auch ihre Exzesse, finde ich spannend. Natürlich verfolge ich die zeitgenössischen Kunstströmungen, soweit das möglich ist. Das ist unabdingbar für meine Arbeit. Abgesehen von den Angeboten in München, nehme ich

speak a common language. The exhibition did not end up being a presentation of four artists—which I did not want—but as a unified whole. The various interpretations make a statement and interestingly enough, there is no polarization.

UK Galleries can often exhibit only objects but the foundation has enough room to show installations. Do you see a difference between objects and installations? What does it signify?

EMFT It's true, the more recent works in glass—as in contemporary art altogether—require larger surfaces and rooms. In conceiving exhibitions, it is one of my principles to give the individual objects sufficient room to show them to advantage. Installation can express, for instance, movement. Although the children's feet in Sibylle Peretti's installation *Kinderfüße* are from different children, they all press in the same direction. In Christiane Budig's installation *HaltLos* yearning is hindered in its movement, as Clementine Schack von Wittenau elaborated in her

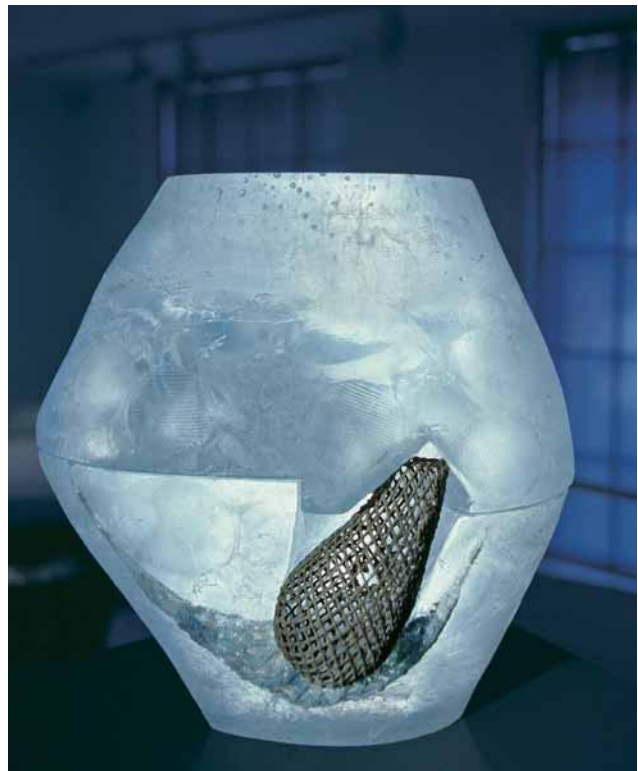
speech during the opening of the exhibition: "Small and large feet, some broken, stand squeezed into ballet shoes. They want to evade the glass panes on the dark ground, to climb up the wall but cannot because of the shoes and ribbons that tie up their ankles." Objects are much more static, in comparison. There are of course beautiful exceptions, like the sculpture *Andante* by Ann Wolf, which the foundation has just purchased. Installations can play with multilayered themes or with different materials and thus strengthen their message. In the object *Dreams Behind Me*, Jens Gussek combines large blue blown glass spheres with the cold cast metal of a warship. In this contrasting imagery, the dreams seem particularly vulnerable and fragile.

UK The art market is booming at the moment. Do you follow contemporary art movements? Are you interested in the art "market"?

EMFT I think the development of contemporary art, even its excesses, is exciting. Of course, I follow con-



Ursula Huth: Cargoes-tschallo 2 (4-teiliges Kunstwerk), 1994/2005, Pâte de verre, Messingguss, (L) 36 x (B) 24 x (H) 33 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Ursula Huth: Cargoes-tschallo 2 (4-teiliges Kunstwerk), 1994/2005, Pâte de verre, Messingguss, (L) 36 x (B) 24 x (H) 33 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Christiane Budig: Eigenwelt I, 2005, weißes Überfangglas geblasen, Glas in Form geschmolzen, white overlay glass blown, mold-melted glass, (L) 43 x (B) 55 x (H) 10 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München

temporary art trends as much as possible. That is indispensable for my work. Aside from what is being shown in Munich, I always take the time when I travel to look at the current art scene of the city or country I am in, recently, for example, in China and Vietnam. It is important not to be caught up in a medium such as glass but to know and analyze many directions and developments in contemporary art. That is a framework within which you can position works of glass, and which provides a direction when purchasing art.

I do not follow strategic marketing principles. That would be a boring conceptual and theoretical approach. I want to pursue themes long-term.

UK And where do you position glass?

EMFT Glass prices need to catch up but the artistic design of glass as

well. Good objects will certainly increase in price in the next few years but it will be a slow process. For one, the art scene, which influences the market, has not yet become aware of contemporary glass as an area of collecting. Thus glass works are not objects of speculation. For another, glass is a medium that buyers are not comfortable with for a variety of reasons. The fear of a potential art-buyer to purchase a glass object that is only arts and crafts should not be underestimated. Acting as a brake as well are the difficulties in handling glass sculptures: transport, set-up, storage, etc. Paintings or photographs are much more "practical" for private individuals or collectors. That explains why even exhibitions organized by museums rarely show sculptures irregardless of the material.

mir während meiner Reisen immer Zeit, mich mit der aktuellen Kunstszene der jeweiligen Stadt oder des Landes intensiv zu befassen, wie kürzlich gerade in China oder Vietnam. Wichtig ist, nicht in einem Material wie Glas befangen zu bleiben, sondern viele Richtungen und Entwicklungen der Gegenwartskunst zu kennen und zu analysieren. Das ist ein Raster, in das die Arbeiten mit Glas eingeordnet werden und das ein Leitfaden bei Ankäufen ist. Nach marktstrategischen Gesichtspunkten richte ich mich nicht. Das wäre vom konzeptionellen und theoretischen Ansatz her gesehen langweilig. Ich will langfristig inhaltlich Themen verfolgen.

UK Und wo sehen Sie da das Glas?

EMFT Glas hat einen Aufholbedarf bei den Preisen, aber auch bei der künstlerischen Gestaltung. Gute Objekte werden in den nächsten Jahren sicher im Preis steigen. Aber das wird langsam gehen. Zum einen wird das Glas der Gegenwart in der Kunstszene, die den Markt beeinflusst, als Sammelgebiet noch nicht wahrgenommen, die Arbeiten sind damit kein Spekulationsobjekt. Zum anderen ist Glas aus mehreren Gründen ein unbequemes Medium.

Die Angst potenzieller Kunstkäufer, mit einem Glasobjekt nur etwas Kunsthandwerkliches zu erstehen, ist nicht zu unterschätzen. Bremssend wirkt weiterhin, dass bei Skulpturen aus Glas das gesamte Handling, wie Transport, Aufstellung, Lagerung, aufwendig ist. Gemälde oder Fotografien sind für Privatpersonen oder Sammler wesentlich „praktischer“. Es hat schon Gründe, dass selbst in von Museen gestalteten Ausstellungen insgesamt eher selten Skulpturen gezeigt werden, unabhängig aus welchem Material.

UK Frau Fahrmer-Tutsek, zum Schluss möchte ich Sie nach zukünftigen Ausstellungen und sonstigen Plänen der inzwischen 7 Jahre alten Stiftung fragen.

EMFT Mir geht es in erster Linie darum, das beschriebene Ausstellungskonzept fortzusetzen, auszubauen und dieses Niveau zu halten. Ein Schwerpunkt wird neben unserem zweiten Stiftungszweck der Forschungsförderung die Förderung von interessanten Künstlerprojekten bleiben. Mein Wunsch ist, dass die Alexander Tutsek-Stiftung zu einer festen Größe für alle Kunstinteressierten wird.

Jens Gussek: *The Blue Flower*, 2007, geblasenes Glas, Holz, blown glass, wood, (L) 68 x (B) 34 x (H) 74 cm, Foto: © Alexander Tutsek-Stiftung, München



Eva-Maria Fahrmer-Tutsek, Foto: Catherina Hess

„UND IMMER SEHNT SICH FORT DAS HERZ“

mehr als 30 Skulpturen von Christiane Budig, Jens Gussek, Ursula Huth und Sibylle Peretti,
12. Oktober 2007 bis zum 31. März 2008, verlängert bis zum 20. Juni 2008,
Alexander Tutsek-Stiftung München, Germany,
www.atutsek-stiftung.de

„THE HEART FOREVER YEARS AWAY“

more than 30 sculptures by Christiane Budig, Jens Gussek, Ursula Huth and Sibylle Peretti.
12 October to 31 March 2008, extended to 20 June 2008.
Alexander Tutsek-Stiftung, Munich, Germany,
www.atutsek-stiftung.de

UK Ms. Fahrmer-Tutsek, my last question: What are your meanwhile seven-year-old foundation's plans for future exhibitions and other projects?

EMFT My priority is to continue and expand the exhibition concept described above, and to maintain its current standard. In addition to the second aim of our foundation, aiding research, another focus will

be on supporting interesting artist projects. It is my hope that the Alexander Tutsek-Stiftung will become firmly established in the eyes of all art lovers.

*Translated from German
by Claudia Lupri*